# Strehlener Stadtblatt.

Freitag, am Nro. 33. 17. August 1838.

Druck und Verlag der C. Falch'schen Buchdrukkerei in Brieg. — Redacteur: C. Falch.
Expedition bei E. G. Illing in Strehlen.

Im Vertrauen auf ein ernstes, ausdauerndes Interesse theilt, übernommener Verpflichtung gern genügend, der unterzeichnete Ausschuß dem resp. Publikum über den dermaligen Status des Vereins für sittlich vernachläßigte Kinder und dessen Wirksamkeit folgendes mit:

Im Ganzen sind es sechs Kinder, welche von dem Vereine in Pflege genommen worden sind.

1) Kalusche I. ist bei dem Rathmann Herrn Weber untergebracht, Schornsteinfeger zu werden, und veranlaßt, da letzterer für alle Bedürfnisse aus eigenen Mitteln menschenfreundlichst Sorge trägt, derselbe dem Vereine jetzt keine Ausgaben mehr.

2) Kalusche II. ist bei dem Schuhmachermeister Brinkel in der Lehre. Für diesen wird dargereicht ein Bett, was nach vollendeter Lehrzeit dem Meister zufällt, oder es sind statt dessen 10 Rthlr. als Entschädigung zu zahlen. Außerdem kostet derselbe alljährlich an Bekleidung mindestens 8 Rthlr. Nächstdem ist zu seiner Zeit auch der Betrag für das Freisprechen und für etwaiges Handwerkszeug noch besonders in Anschlag zu bringen.

3) Friedericke Fichtner und

4) Caroline Fiebig genannt Grunwald, untergebracht bei den Howerschen Eheleuten, kosten laut Contrakt jährlich für Unterhalt und Reinigung 44 Rthlr. und für Bekleidung 16 Rthlr.

Für die beiden Knaben, nemlich:

5) Gottlieb Türpitz und

6) Carl Wiehle, genannt Camin, welche im Hospital untergebracht sind, werden jährlich verausgabt: an Unterhaltungsgeldern 36 Rthlr. an Bekleidung 16 Rthlr.

Die dermalige Ausgabe für das laufende Jahr beträgt nach dem niedrigsten Maaßstabe 120 Rthlr. die Einnahme dagegen nur gegen 100 Rthlr. woraus hervorgeht: daß die Ausgaben für die dringendsten Bedürfnisse nicht gedeckt werden können und der Ausschuß am Jahresschluß einem Defizit von wenigstens 20 Rthlr. besorglich entgegensehen muß. Dieser Mehrbedarf von 20 Rthlr. würde sich allenfalls gedeckt haben, wenn nicht mehrere Glieder aus der eigentlichen Stadt-Commune, die anfangs bestimmte Beiträge schriftlich zugesichert, durch Ausstreichung ihrer Namen aus der herumgegangenen zweiten Quartal-Liste die Fortsetzung ihrer Beiträge einzustellen, zu erkennen gegeben hätten. Dies ist um so auffallender, als gerade diese resp. Personen äußerlich durch Gottes Hülfe wohl so situirt sind, daß sie nicht Ursache hätten, diesem menschenfreundlichen Werke Herz und Hände ängstlich zu entziehen und viele dagegen notorisch weit ärmere, ihre Scherf-

lein ferner freudig darzureichen sich bereit gezeigt. Da angenommen werden muß, daß dies nicht aus Mangel an Liebe und Gemeinsinn hervorgegangen, so kann man den Anlaß hierzu nur in der nicht genugsamen Würdigung des Zweckes der ins Leben getretenen Anstalt finden. Dieser aber spricht wohl für sich selbst laut genug.

Die Wahrnehmung, daß nicht wenige Kinder innerhalb der Stadt-Commune theils älternlos, theils durch die Schuld der Aeltern in dem beklagenswerthesten körperlichen und geistigen Zustande sich befinden und in Folge dessen dem leiblichen und geistigen Verderben preisgegeben früher oder später der Stadt-Commune auf eine sehr schädliche und betrübende Weise zur Last fallen müssen und deren letztes zeitliches Geschick, des dereinstigen noch gar nicht zu gedenken, kein anderes ist, als die Wanderung nach dem Zuchthause — dies weckte wie an anderen Orten auch hier den Entschluß, wo möglich diesem Elende zu steuern und stellte das Bedürfniß eines Rettungsvereines als sehr dringend heraus

Von Seiten des hiesigen Wohllöbl. Magistrates wurde dies nicht nur erkannt und die Theilnahme hierzu angeregt, sondern bei den Mitgliedern der resp. Stadt-Commune fand dies auch Anerkennung und es zeigte sich fast allgemeine thätige Theilnahme. In Folge dessen wurde von den Interessenten ein Ausschuß gewählt, dessen Glieder, wiewohl sie die damit verbundenen in der That nicht geringen Mühen und Sorgen voraus erkannten, im Vertrauen auf die Unterstützung aller Einwohner, die Tragung und Förderung des Ganzen sehr gern übernahmen; es wurden Statuten entworfen und hat nach Einsicht derselben die resp. Staatsbehörde dem Vereine für sittlich verwahrloste Kinder in unserer Stadt die nöthige Sanction ertheilt.

So hat sich denn dieser Verein, von dem Staate als ein zeit- und zweckmäßiger anerkannt, als eine für die ganze Stadt-Commune wichtige und bedeutungsvolle Angelegenheit herausgestellt; kann aber auch nur als eine solche betrachtet und behandelt werden und ist somit zugleich für die ganze Stadt zu einer Ehrensache geworden. Diese Ansicht, so wie Pflichtgefühl und christliche Liebe gebieten unbedingt die Theilnahme Aller nach Kräften und Vermögen; und es kann nicht einmal die Möglichkeit, daß dieser oder jener der Theilnahme sich entziehen wollte, gedacht werden, indem, wenn man es auch nur äußerlich betrachtet, so ein menschenfreundliches Unternehmen, das auf ein sehr dringendes sittliches Bedürfniß sich gründet, einer Stadt nur zur Ehre gereichen kann, die Jeder durch seine Theilnahme theilt und dadurch sich und seine Mitbürger auch vor der Welt in eine wohlverdiente Achtung stellt.

Der eigentlichen Stadt-Commune haben sich auch die sogenannten Schutzverwandten fast ohne alle Ausnahme, so wie auch mehrere Militair-Personen willig und freudig angeschlossen und überschaut man die Liste der Beitragenden, so übersteigen die Gaben der letzteren die der eigentlichen Communal-Mitglieder fast um ein Drittheil, was doch gewiß dankbar zu würdigen ist, da das eigentliche und wesentliche Interesse nur auf Seiten der wirklichen Stadt-Commune sein

kann. Bis jetzt ist auch nicht ein Mitglied des Vereins von denen, die nicht zur Stadt-Commune gehören, ausgetreten, vielmehr haben sie sich vermehrt und Einzelne derselben ihre thätige Theilnahme außer den gewöhnlichen Beiträgen noch durch außerordentliche zu erkennen gegeben, und wo nur irgend eine Gelegenheit sich zeigt, so nehmen Einzelne sie wahr, um sie zum Besten jener armen, verlassenen Kinder zu benutzen.

Dagegen stehen, wie es nach der letzten Quartalliste den Anschein gewinnen will, von der Stadt-Commune Mehrere im Begriff, von der bisherigen thätig bewiesenen Theilnahme sich auszuschließen. Der Ausschuß kann jedoch dies nur als auf einem Mißverständniß beruhend betrachten und glaubt annehmen zu müssen, Keinen der verehrten Namen aus der Liste der Geber streichen zu dürfen; wird daher sich erlauben, bei der dritten Quartalsammlung, die nun bevorsteht, die Liste allen frühern und spätern Wohlthätern bescheidenst vorzulegen, der sichern Hoffnung Raum gebend: daß die scheinbar Zurückgebliebenen bei gefälliger Ueberreichung des dritten Quartalbetrages auch den aus etwaigem Mißverständniß noch nicht dargereichten zweiten Quartalbetrag gütigst nachzahlen werden.

Indem der Ausschuß dieselben freundlichst und dringendst darum bittet, ersucht derselbe zugleich auch diejenigen Mitbürger, die bis jetzt, vielleicht nur wegen eigener Beschränktheit noch fern blieben, mit gefälliger Darreichung einer Gabe, und wenn sie auch nur einen sgr. betrüge, da Gott ja doch nur das Herz ansiehet, einen fröhlichen Geber lieb hat und auch das Scherflein segnet, das Fortbestehen und Gedeihen, unter der göttlichen Obhut, unserer Anstalt menschenfreundlichst fördern zu wollen, eingedenk des Wortes Jesu Christi: Matth. Cap. 10 v. 42 Matth. Cap. 25 v. 40 u. 45.

Diejenigen, die sich hiernach angeregt fühlen, noch beizutreten, wollen ihre resp. Namen entweder bei dem Direktor des Vereins Herrn Geh. Rath v. Paczensky oder dem Schatzmeister Herrn Rathmann Weber gefälligst bald angeben.

Strehlen den 6. August 1838.

Der Ausschuß des Vereins für sittlich vernachläßigte Kinder.

---

Bekanntmachung.

Es sollen in die hiesige katholische Schule vier Pultbänke angefertigt und deren Anfertigung an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist ein Termin auf den 18. August c. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause anberaumt worden, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Strehlen den 8. August 1838.

Der Magistrat.

---

## Danksagung!

Der Unterzeichnete glaubt der Stimme seines erfreuten Gemüthes folgen zu müssen, indem er dem Arzte und Geburtshelfer Herrn Doctor Rohnstock für die seiner Ehefrau bei ihrer gefährlichen Entbindung geleistete,

und zum Besten führende Hülfe, öffentlich dankt.

Bärzdorf im August 1838.

Weinhold,
Lehrer.

---

Am verflossenen Montage, den 13. August ist ein Geldbeutel von rothkarirtem Köper, dessen Inhalt in drei Färberzeichen und in einem Geldbetrage von 1 Rthlr. bis 1 Rthlr. 10 sgr. bestand, von dem Getreidemarkte bis zur Wassergasse verloren gegangen. Der Finder desselben wird um Abgabe des Beutels nebst der Zeichen, da auf den Geldbetrag sehr gern Verzicht geleistet wird, an das Wohllöbl. Polizei-Amt oder an die Expedition dieses Blattes ersucht.

---

Von Michaeli c. ab sind zwei einzelne Stuben mit Zubehör zu vermiethen und zu beziehen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

---

## Wohnungs-Vermiethung.

Am Ringe sub No. 41 sind drei hintereinandergehende Stuben mit allem Zubehör zu vermiethen und zu Michaeli c. zu beziehen. Das Nähere hierüber bei der Eigenthümerin

Wittwe Löbe.

## Freiwillige Armuth.

Camus, Bischof von Bellay, sagte eines Tages auf der Kanzel, ehe er die Predigt anfing: Einer christlichen Gemeinde wird hiermit ein junges Fräulein empfohlen, welches gern in's Kloster gehen und der Welt entsagen möchte. Aber es besitzt nicht Vermögen genug von den Aeltern, um das Gelübde der Armuth thun zu können.

---

## Noch heute passend?

Der Tonkünstler Kelly dachte seine Revenüen durch Weinhandel zu vermehren. Er fragte deshalb Sheridan um Rath. — Ich mißbillige den Gedanken nicht, nur schlage ich Ihnen vor, auf die Tafel Ihrer Thür zu setzen: Kelly, Musikhändler und Wein-Komponist.

---

## Höchste Getreidepreise d. Preuß. Scheffel

| Datum | Weizen rt. | sg. | pf. | Roggen rt. | sg | pf. | Gerste rt. | sg. | pf. | Hafer. rt. | sg. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Strehlen 13. August | 2 | 6 | | 1 | 12 | | 1 | 3 | | | 27 | |
| Breslau 11. August | 2 | 15 | | 1 | 15 | | | 26 | | | 28 | 6 |
| Brieg 11. August | 2 | | | 1 | 10 | | | 24 | | | 27 | |
| Ohlau 11. August | 1 | 7 | 6 | 1 | 2 | 6 | | 24 | | | 27 | |